

## Einigkeit und Recht und Freiheit

Einigkeit und Recht und Freiheit, mit diesen Worten beginnt unsere Nationalhymne. Hoffmann von Fallersleben hat diesen Dreiklang 1841 auf Helgoland zusammengestellt – ein Dreiklang in strahlendem Dur, wie ich finde. Recht und Freiheit sind die Basis eines guten, eines eines Menschen würdigen Lebens. Recht und Freiheit sind Voraussetzung für Vertrauen und für ein gutes Miteinander.

Dabei bedeutet Freiheit ganz sicher nicht, dass jeder und jedem alles erlaubt ist.

Zusammenleben funktioniert nur, wenn es allgemein anerkannte Regeln, ein allgemein anerkanntes Recht gibt. Die allgemeine Anerkennung findet sich in der genannten Einigkeit wieder. Auch das wusste Hoffmann von Fallersleben.

Einigkeit war auch das Fundament, dass der Bürgerbewegung in der DDR Ende der 1980er Jahre die Kraft und die Geschlossenheit gab, die zu jener friedlichen Revolution geführt hat, an deren Ende die Deutsche Einheit stand. Menschen haben aufbegehrt, weil ihnen Recht und Freiheit staatlicherseits vorenthalten wurden. Die Bürger der DDR waren nicht mehr bereit, dies länger hinzunehmen. Sie leisteten Widerstand – geeint in ihrer Sehnsucht nach Recht und Freiheit, geeint aber auch in ihrem Willen zum Frieden.

Einigkeit und Recht und Freiheit sind die tragenden Säulen unserer Gesellschaftsordnung. Sie sind aber auch durchaus christliche Werte. Jesus selbst sagt: „Alles, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch!“ Die sogenannte „Goldene Regel“ beschreibt in aller Kürze, wie Zusammenleben funktionieren kann, wie Freiheit ermöglicht und gleichzeitig so begrenzt wird, dass die persönliche Freiheit nicht zu Lasten aller anderen geht. Die Goldene Regel ist das Gesetz, so Jesus weiter. Sie ist Gottes Wille für unser Miteinander.

Die durch unser Grundgesetz garantierten Grundrechte leiten sich daraus ab. Unsere Würde, unsere körperliche und seelische Unversehrtheit, das Recht zur freien Entfaltung der Persönlichkeit, Meinungs-, Presse- und Religionsfreiheit sind geschützt und garantiert.

All das funktioniert aber nur und nur so lange, wie eben auch die Einigkeit darüber Bestand hat, dass diese Grundrechte unverzichtbar sind. Doch diese Einigkeit verliert an Stabilität. Auf der politischen Bühne in unserem Land aber auch in Europa und darüber hinaus, werden extremistische Kräfte immer lauter, die mehr oder weniger offen die Einigkeit bezüglich unserer freiheitlich demokratische Grundordnung in Frage stellen. Sichtbar wird dies durch Versuche, ganz bewusst und gezielt Zwietracht zu säen. Desinformation, oder weniger vornehm ausgedrückt, das bewusste Verbreiten von Lügen ist ein beliebtes Instrument dieser Kreise. Und für jene, die sich ab einem bestimmten Punkt nur noch in diesem Netz aus falschen und gefälschten Fakten bewegen, wird es mitunter sehr schwer, zu erkennen, dass sie instrumentalisiert und bewusst in die Irre geführt wurden.

Es ist Aufgabe von uns allen, wachsam zu sein und zu bleiben, um den Feinden unserer Demokratie nicht das Feld zu überlassen. Und ich sehe hier auch unsere Kirche in der Verpflichtung, sich laut und vernehmlich einzumischen und klar zu sagen, was Gottes Plan für uns vorsieht: nämlich Einigkeit und Recht und Freiheit. Amen.